

MOERS / KAMP-LINTFORT

STADT & MENSCH

Eine Uraufführung ganz in Rosa

Regisseur Damian Popp inszeniert für das Schlosstheater das Stück „Zwei Fleischfachverkäuferinnen“ von Rosa von Praunheim als pralle Farce. Warum vor allem die Musik die Inszenierung bis zum Ende trägt.



Emily Klinge und Matthias Heße schlüpfen in die Rollen der beiden Fleischfachverkäuferinnen. FOTO: JAKOB STUDNAR

VON ANJA KATZKE

MOERS | Eine Uraufführung gab es am Schlosstheater länger nicht mehr. Umso gespannter war das Publikum am Freitag im Schloss auf Damian Popp's Inszenierung von Rosa von Praunheim's Stück „Zwei Fleischfachverkäuferinnen“. Diese kam ziemlich rosa daher. Popp schöpfte farbtechnisch aus dem Vollen – sowohl auf der als Metzgerei eingerichteten

Bühne als auch bei den Kostümen der Protagonistinnen, ach: bis ins kleinste Detail. Das schürte jedoch Erwartungen an anarchisches, irrwitziges oder durchgeknalltes Theater, in dem man sich entweder vor Lachen biegt oder einem das Lachen im Halse stecken bleibt. Beides gelingt in Moers nicht.

Vielleicht, weil in Praunheims Stück unter der Oberfläche und der vermeintlich einfach gestrickten Geschichte mehr Melancholie steckt, als zwischen Schweinehälften, wabern-dem Fettabschneider und Häschenhimmel passt. Hier geht es nicht nur um die Wurst, sondern auch um die Angst vor dem Tod und vor der Einsamkeit, um die Suche nach Liebe und Nähe, um unser moralisches Verhältnis zu Tieren, gespickt mit ein paar Seitenhieben auf Fleischkonsum und -industrie. Bei den Fleischfachverkäuferinnen Karina und Zarah Chi Chi wird auch verdorbenes Fleisch zu Höchstpreisen verkauft. Die Frauen stehen vor der Pleite, seitdem ein Supermarkt eröffnet hat, und haben das Gesundheitsamt im Nacken sitzen.

Ihre einzige Kundin ist die mysteriöse Frau Müller, die sie nicht nur mit Sonderwünschen wie „Wolfstatze in Öl“ in den Wahnsinn treibt, sondern sie auch in ihrer intimen und erotisch aufgeladenen Hass-Liebe-Beziehung auf die kühnsten Ideen bringt: Banküberfälle und Südseereisen. Dabei ist Frau Müller wie eine höhere Distanz omnipräsent – auch als übergroßer Schatten hinter der transparenten Wand.

Damian Popp, der erstmals in Moers Regie führt, zelebriert das Absurde und die Absurdität. Er inszeniert Praunheims Text als pralle Farce, laut, skurril, der derben Wortwahl folgend, mit karikaturenhaft gezeichneten Figuren in Schweinchen-Latex-Optik, mit viel Klamauk und ein bisschen Karneval. Dort, wo der Funke ob der Geschichte nicht

überspringen will, holen die Schauspieler die Zuschauer im Schloss zum Glück mit ihrer großen Spielfreude und ihrer Bühnenpräsenz wieder ab. Emily Klinge, Matthias Heße als Fleischfachverkäuferinnen und Roman Mucha als Frau Müller überspitzen und verzerren die Figuren, dass es kracht. Klinge spielt die tiefgründige Karina, die zwischen Mordlust und moralischer Ernsthaftigkeit ihre blutige Metzger-Arbeit hinterfragt und sogar Operette kann. Matthias Heße beweist in der Rolle der Zarah einmal mehr, dass er auch in frivoles Chi Chi bewandert ist – in Frauenkleidern und Perücke. Auch Roman Mucha hat als mysteriöse Frau Müller im grünen Kostümchen sichtlich viel Spaß. Er parliert sich gekonnt auf Kölsch und Schwitzerdütsch durch die Vorstellung.

Die Bühne, die Tanja Maderner zusammen mit Regisseur Damian Popp kreiert hat, stellt eine Metzger-Welt mit rosa Plastikfleisch dar – ohne Ekelfaktor übrigens. Auch ein Overhead-Projektor kommt für Einblendungen immer wieder zum Einsatz, die Szenen gewollt einfach miteinander verbinden. Das wirkt verspielt. Der zu Beginn eingeblendete Vorspann ist als eine Anspielung auf Rosa von Praunheim zu verstehen, der vor allem als Filmemacher Kultstatus erlangt hat.

Was die Inszenierung letztlich bis zum Ende trägt, ist die Musik. Für fast alle Passagen, in denen Rosa von Praunheim sein Personal singen lässt, hat Jonas Schilling die Musik auf die mal hintergründigen, mal kalauernden Texten komponiert. Die Genres reichen von Klassik und Rock über sanfte Pianoklänge bis Techno, Schuhplattler und Can Can. Zwölf Stücke sind so entstanden. Das Ensemble beweist nach „21 Lovesongs“ wieder einmal wunderbar, wie sangesfreudig es ist. Das Publikum honoriert dies mit verdientem Applaus zwischendurch.

INFO

Aufführungen und Theaterkarten

Vorstellungen Die nächsten Aufführungen von „Zwei Fleischfachverkäuferinnen“ finden statt am Donnerstag, 20. Oktober, sowie am Freitag, 21. Oktober, jeweils um 19.30 Uhr, im Schloss.

Theaterkarten Eintrittskarten gibt es im Studio, Kastell 6, dienstags bis freitags, 11 bis 13 Uhr sowie 14 bis 17 Uhr, samstags, 11 bis 14 Uhr, Tel.: 02841 8834110. Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor der Vorstellung.

www.schlosstheater-moers.de